

Imperiale Expansion der europäischen Grossmächte im 19. Jahrhundert



“Partage du gateau chinois“
oder „Galette des rois en
Chine“; erschienen in der
französischen Zeitschrift „Le
Petit Journal“ 1898.

**Warum drängten die europäischen
Grossmächte auf eine Expansion?**

Was waren die Motive?

**KOMMENTAR**

von Andreas Rüesch

D-Day für die Ukraine-Politik: Der Westen muss Putins Imperialismus stoppen

Die Ukraine-Politik krankt an einer unklaren Strategie. Der Westen hat es nicht mit einem Territorialstreit zu tun, sondern mit dem Virus der russischen Grossmannssucht. Es wird wüten, solange man es wüten lässt – auch weit über die Ukraine hinaus.

809 Kommentare →
08.06.2024. 05.30

 [Hören](#) [Merken](#) [Drucken](#) [Teilen](#)

Auswerten der Hausaufgabe

In welche Kategorie gehören eure Argumente?

ideologische Motive

oder

ökonomische Motive

Warum? - Argumente aus der Hausaufgabe

Grossbritannien:

Die Kolonien boten Märkte für britische
Kapitalanlagen.

(Noah)

Warum? - Argumente aus der Hausaufgabe

Grossbritannien:

Die Kolonien boten Märkte für britische Industrieprodukte.

(Jonice)

Warum? - Argumente aus der Hausaufgabe

Grossbritannien:

Die Öffentlichkeit will ein “Great Britain”

→ Briten sind für Herrschaft des Globus
bestimmt.

(Jana)

Warum? - Argumente aus der Hausaufgabe

Belgien:

Innenpolitische Konflikte trieben diese imperialen Ambitionen.

(Dario)

Warum? - Argumente aus der Hausaufgabe

Frankreich:

Sie haben sich als «Zivilisator» angesehen und wollten die Werte der Französischen Kultur/ sowie dem Christentum verbreiten.

(Maiza)

Warum? - Argumente aus der Hausaufgabe

Grossbritannien:

Grossbritannien benötigte Rohstoffe.

(Jan)

Warum? - Argumente aus der Hausaufgabe

Deutsches Reich:

Die öffentliche Meinung war geteilt, jedoch wurde die Expansion vor allem von den Eliten unterstützt, die den Kolonialismus als Weg zur Erhöhung des nationalen Prestiges sahen.

(Fabienne)

Warum? - Argumente aus der Hausaufgabe

Deutsches Reich:

Weltpolitik sollte nationale Einheit stärken und von sozialen Konflikten ablenken.

Kolonialvereine mobilisierten die öffentliche Meinung für imperialistische Ziele.

(Alessia)

Warum? - Argument aus der Einstiegslektion

Belgien:

Europäisches Überlegenheitsgefühl
und Rassismus. (Siehe Auszug aus Tim
und Struppi, «Tim im Kongo»)

Abstimmung

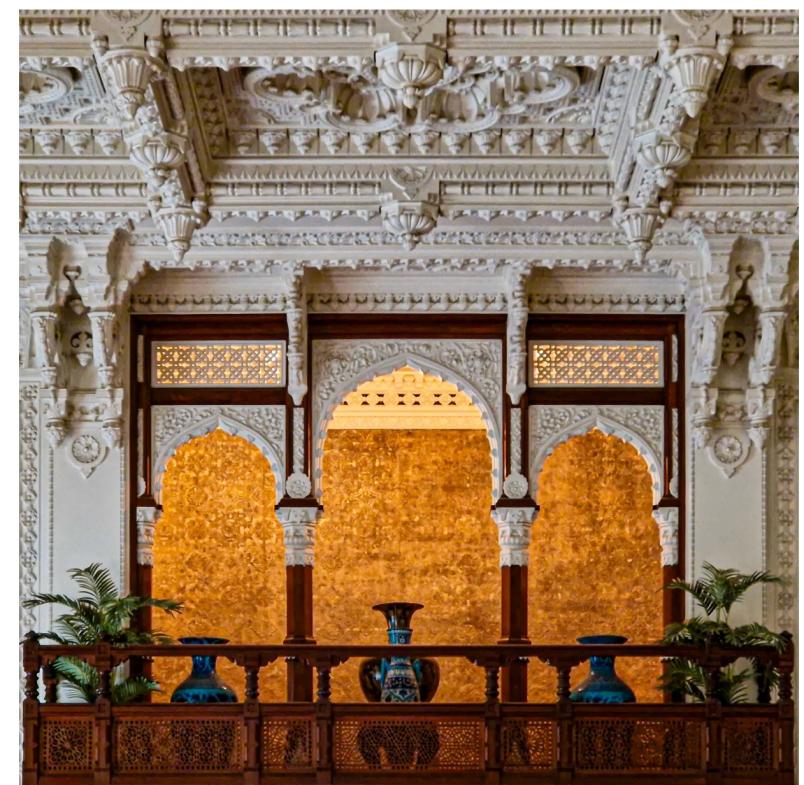
Welche Motive überwiegen?

Sind die ökonomischen oder die
ideologischen Gründe stärker?

Zwischenfazit:

- **Ökonomische Argumente haben ein grosses Gewicht.**
- « Der Imperialismus hat dazu beigetragen, Europa so reich zu machen, wie es heute ist.»**

Kolonialhandel bringt Reichtum...



Osborne House: Der Landsitz von Queen Victoria, im Schloss liess sich die Queen 1890 einen Raum mit indischem Dekor einbauen. Bildquelle: Wikipedia/Architectural Digest AD

Kolonialhandel bringt Reichtum...

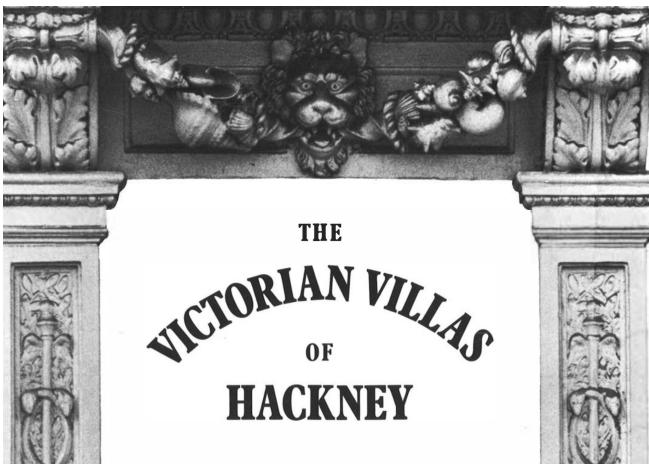


17

Robert Peel, einer der reichsten Briten und späterer Premierminister, liess sich im 19. Jh. dieses Schloss bauen.

Seine Familie hatte mit dem Textil- und Baumwollgeschäft immensen Reichtum erworben.

Kolonialhandel bringt Reichtum...



In London entstehen im 19. Jahrhundert grosse neue Stadtteile, insbesondere auch für Wohlhabende, z.B. in Hackney.

Wie übt man Kontrolle aus?

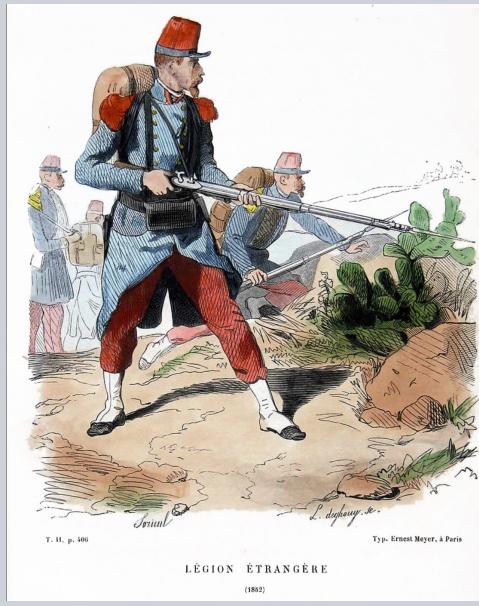
Was muss man tun, um vom
Reichtum der Kolonien zu profitieren?

Wie kontrollieren imperialistische
Staaten ihre Gebiete?

Wie übt man Kontrolle aus ?

Direkte Machtausübung

- **Eigene Beamte** leiten die Verwaltung der Kolonien.
- **Kolonialtruppen** unterstützen die Beamten.
- **Frankreich** gründete 1830 eine Truppe für Einsätze im Ausland (Fremdenlegion).
- „Strenge“ Version der imperialen Kontrolle



Quelle: Zeitgenössische Darstellung aus einem Buch von Eugène Fieffé.

Indirekte Machtausübung („indirect rule“)

- **Lokale Machthaber** (z.B. Fürsten) bleiben an der Macht.
- Es werden **Verträge** abgeschlossen.
- **Britische Beamte** kontrollieren die Tätigkeit der lokalen Machthaber.
- Gilt als die „humanere“ Version der imperialen Kontrolle.

Britischer Beamter in Indien.



Militärische Kontrolle

- Französische Kolonialkriege
(Auswahl)

Eroberung Tunesiens 1881

Krieg in Bénin 1890 – 1894

Boxeraufstand (Krieg in China) 1899

Maroko-Kampagne 1907

- Britische Kolonialkriege
(Auswahl, vermutlich ca. 70 Kriege)

The Ashanti War 1873

The Zulu War 1879

First Anglo-Boer War 1880



Zulu-Kriege der Briten (1879)

- ca 15'000 Britische Soldaten eingesetzt (2. Feldzug)
- Ca. 10'000 getötete Zulus

Die Militärausgaben der Imperialmächte

- Frankreich verwendete bis 1900 rund 5% seiner Steuereinnahmen fürs Militär, England rund 3%.

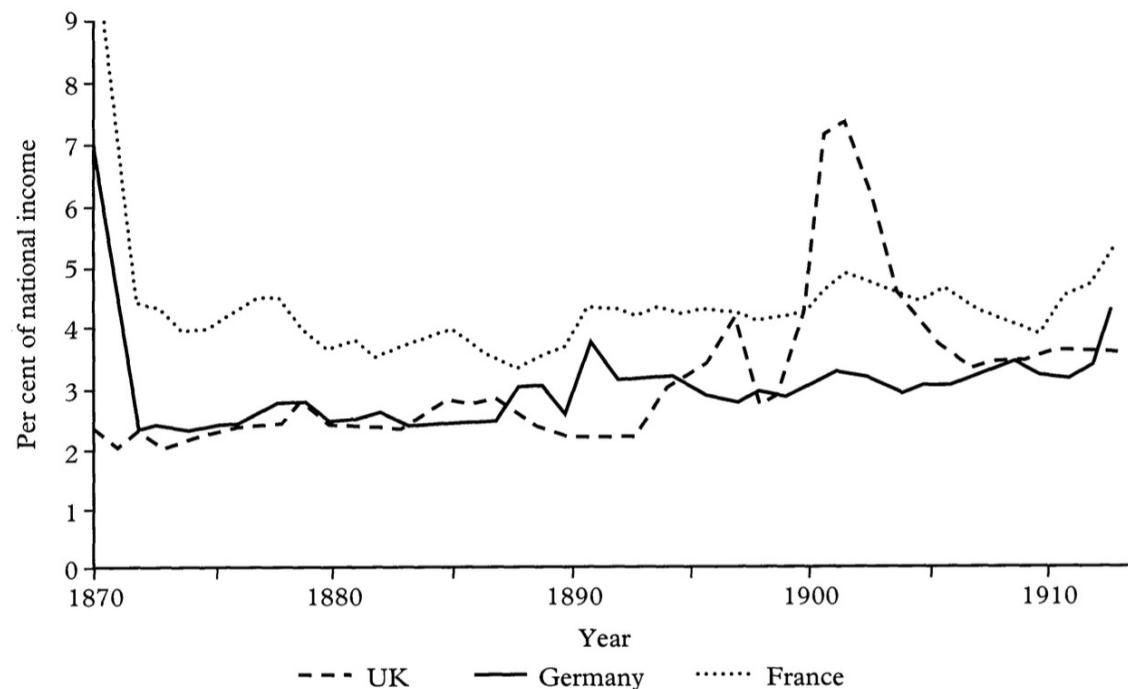


Figure 1. *Military and naval spending as a percentage of national income (constant 1906 prices): UK, Germany, and France, 1870-1913*

Quelle: Offner, British Empire: A Waste of Money? S. 225..

Investitionen als „Kontrollmassnahme“

- Der Bau von Infrastruktur hilft, lokale Machthaber auf die eigene Seite zu bringen.
- Die East India Railway Company benötigt in den 1840er Jahren z.B. rund 4 Mio. Pfund für den Bau ihrer Linie. (Beispiel für ein Projekt)



Eröffnung einer Bahnlinie in Indien.

(Darstellung in den London «Illustrated News» 1856)

Frankreich dürfte zur Zeit des Empire rund **10% des jährlichen Staatsbudgets für die Kolonien ausgegeben haben.**
(Verwaltung, Infrastruktur, Armee)

Fazit: Die Kontrolle über imperiale Gebiete zu halten ist ausgesprochen aufwändig.

Quellenanalyse

Rede von D. Israeli im Crystal Palace



→ 2er Gruppen: Diskutiert die Fragen

Abstimmung

Welche Motive überwiegen?

Sind die ökonomischen oder die
ideologischen Gründe stärker?

Was ist «nationaler Respekt»?
Wie erschafft man «nationales
Prestige»?

→ 2er Gruppen: Jede Gruppe liefert einen Vorschlag.

Rundgang im British Museum

[Link zu Google
Street View](#)

